

haben. Der Marquis, wie er im Amte genannt wurde, läutete einmal einige Minuten nach eins seinem Privatsekretär Sir Robert Vansittart, der aber schon zum Lunch gegangen war. „Zum Lunch? Vor viertel nach eins? Unerträgliche Spießbürgerlichkeit!“

Als Ramsay Macdonald 1924 Premier und Außenminister wurde, entstand eine bisher ungeahnte Schwierigkeit. Von altersher wurden Verträge mit dem Wappen der Unterzeichner gesiegelt. Macdonald hatte kein Wappen. Allgemeine Ratlosigkeit, als er den ersten Vertrag unterzeichnen sollte. Endlich erinnerte man sich, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten und anderer Republiken mit ihrem Monogramm siegelten. Rasch wurde ein Petschaft I. R. M. beschafft, und die Situation war gerettet.

Die Verbürgerlichung des diplomatischen Dienstes begann vor dem Kriege. Die Aufnahmeprüfungen, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eingeführt, sind nach und nach schwieriger geworden, um Günstlingswirtschaft zu verhindern. Bis 1919 mußte der Bewerber ein eigenes Jahreseinkommen von vierhundert Pfund nachweisen; seither wurden die Gehälter so angesetzt, daß ein junger Mann ohne eigene Mittel davon leben kann. Im Durchschnitt beträgt das Jahresgehalt eines jungen diplomatischen Beamten des Foreign Office dreihundert Pfund in London und fünfhundert im Ausland. Das Höchstgehalt eines Counsellors ist zwölfhundert Pfund. Allerdings kann er mit fünfzig Jahren Minister sein, dann geht es ihm gut; oder er kann gar Gesandter werden, dann ist er ein reicher Mann. Die Pensionen sind angemessen.

Dies gehört zu den Annehmlichkeiten des schweren, verantwortungsvollen diplomatischen Dienstes, — wenn man von jener Antwort absehen will, die einmal ein junger Mann auf die Frage gab, warum er den diplomatischen Beruf so liebe. „Ja, wissen Sie“, sagte er, „genau besehen, weil man dadurch so hervorragende Plätze in der ersten Reihe bei allen wichtigen Ereignissen bekommt!“

Der Frieden. Zwei Offiziere der englischen Armee, die Freunde waren, sich aber lange Zeit nicht gesehen hatten, meldeten sich freiwillig in den Aschanti-Krieg. Zu ihrer freudigen Überraschung rannten sie in Cape Coast Castle einander fast in die Arme, und folgende Unterhaltung begann:

A.: Hallo, B.! Wer hätte sich träumen lassen, dir hier zu begegnen! Hast du dich etwa auch freiwillig gemeldet?

B.: Gewiß, altes Haus. Siehst du: ich habe weder eine Frau, noch eine Familie, und ich liebe den Krieg. Aber was zum Teufel bringt dich her?

A.: Nun, siehst du, ich habe eine Frau und Familie, und ich liebe — den Frieden!



BALDWIN



AUSTEN
CHAMBERLAIN



SIMON



CHURCHILL



NEVILLE
CHAMBERLAIN